

Preis für Innovationen in der Erwachsenenbildung

Laudatio für den Preisträger „Hörpfade“, Bayerischer Volkshochschulverband e.V., Bayerischer Rundfunk, Stiftung Zuhören

Dr. Olaf Kutzmutz, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Mitglied der Jury des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2014

Auf zu den Ohrlympischen Spielen!

Dabei sein ist alles, wir kennen diese friedvolle Wettkampfformel, sehr geehrte Zuhörer. Wer jedoch bei allem olympischen Teamgeist genau in sich hineinhört, dem sagt seine innere Stimme: „Dabei sein, schön und gut, aber wenn ich schon dabei bin – warum nicht ein vorderer Platz? Bei all dem Training, all der Mühe. Und die anderen? Gewinnen beim nächsten Mal.“ Und das wäre ganz im Sinne Pierre de Coubertins, der mit „dabei sein ist alles“ nicht weniger forderte, als sein Bestes zu geben.

Wie also sehen Sieger aus? Ich möchte das Projekt „Hörpfade“ loben, das seit den Anfängen in Oberhaching mächtig gewachsen ist. Teilnehmer an rund sechzig bayerischen Volkshochschulen haben gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk an „Hörpfaden“ gearbeitet, die grundsätzlich für jeden Ort machbar sind. Die „Hörpfade“ verstehen Medienarbeit als ästhetisch-kreative Spurensuche. Sie stellen akustisch vor, was einzelne bayerische Orte unverwechselbar macht und verbinden innovativ Regionalkultur und Medienpädagogik.

Diese „Hörpfade“ erarbeiten keine Medienprofis, sondern Laien, die ihre Region medial erzählen möchten. Dafür befragen sie zum Beispiel Zeitzeugen, beschreiben Landschaften und Gebäude, nehmen Geräusche auf und machen daraus ein hörenswertes Ganzes: einen „Hörpfad“, der Menschen in den Mittelpunkt rückt und regionale Geschichte, Kunst und Kultur erlebbar macht.

Ein sympathischer Ansatz. Aber wie lernt man das? Sie können sich vorstellen, wie schwer es den „Hörpfad“-Teilnehmern der VHS-Kurse fällt, Material zu sammeln, Töne aufzunehmen, einen Text zu erfinden, Beiträge zu sprechen und zu einer Reportage, Szene oder Geschichte zu verdichten. Damit nicht genug: Wie halte ich ein Mikrofon? Wie gehe ich mit Tönen, Texten und Bildern um? Für wen erzähle ich meine Geschichte? Und was genau heißt ‚fürs Hören schreiben‘?

Erste Hilfe leisten bei solchen Fragen medial geschulte Kursleiter der Volkshochschulen. Und durch die Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk sind Medienprofis zur Stelle, wenn es bei den Beiträgen hakt und der Audioschnitt nicht sitzt wie vorgestellt. Bei aller Hilfe bestimmen die Teilnehmer jedoch selbst über den Inhalt und die Präsentation. Arbeit im Team, dabei sein ist alles, hier stimmt die Formel: Bürger erkunden für andere Bürger ihre Umwelt und bauen „Hörpfade“. Als Experten für diese Umwelt kultivieren sie ihr Wissen und sind damit gleichsam Hörpfadfinder der lokalen Gesellschaft.

Das Heranzoomen an die eigene Lebenswelt macht das Projekt so besonders. Menschen und Orte, die in der großen Geschichte und den Stadtführern fehlen, bekommen hier einen Ort, werden hörbar und dadurch sichtbar. Das Leben schreibt Geschichten und zugleich Lokalgeschichte. Und all das wird versammelt auf einer klingenden Landkarte im Netz. Diese Landkarte ist für Bürger der Region und Touristen gleichermaßen nützlich. Das Spektrum reicht dabei von lokalen Basisinfos bis hin zu Quiz- und Spielelementen. Mitmachen und Ergebnisse veröffentlichen – das gehört zu den reizvollsten Seiten der „Hörpfade“.

Was auf Hoerpfade.de erscheint, hat Qualität und ist durch den Bayerischen Rundfunk technisch und inhaltlich abgenommen. Ein Projekt, bei dem folglich alle gewinnen: an Image, Kenntnissen und Fertigkeiten.

Und wie geht es weiter? Beste Beispiele lassen sich im Netz anhören und die Regler sind jetzt da, an denen gedreht werden kann. Die kreativen Zugänge und Themen wären jedenfalls unerschöpflich: Wie sehen zum Beispiel Skater, Zuwanderer oder Rollstuhlfahrer ihre Stadt? Wie sähe eine erfundene Lokalhistorie aus – eine Lügengeschichte über die Einwohner und ihren Ort?

Wo sonst nur Wege waren, sind jetzt „Hörpfade“. Und am besten bewegen Sie sich selbst auf diesen Pfaden. Wer von Ihnen noch nie etwas von den Erdinger Turmschiebern gehört hat oder erleben möchte, was fünf Jungreporter über die Ebersberger Heldenallee zu sagen haben, dem rate ich: Ab ins Netz oder die App aktivieren, die ab heute auf dem Smartphone laufen soll.

Sieger beim Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung ist das Projekt „Hörpfade“. Im Namen der Jury gratuliere ich stellvertretend für alle Beteiligten Markus Bassenhorst vom Bayerischen Volkshochschulverband sowie Birgit Echter, Isabella Schmid und Judith Schönicke, die den Bayerischen Rundfunk und die Stiftung Zuhören vertreten. Hören Sie auch zukünftig das Gras der Kreativität wachsen und bauen Sie

weiter am Wegenetz Ihrer Hörfade! Und vielleicht sehen wir uns dann wieder – bei Ihren ersten Ohrlympischen Spielen. Herzlichen Glückwunsch.

Olaf Kutzmutz